

Neue Impulse für die Kooperation der Lernorte durch den Bundeswettbewerb InnoVET

Der Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft verändert die Art, wie wir arbeiten und leben, und wirkt sich auch auf Lerninhalte und deren Vermittlung in der beruflichen Bildung aus. Wenn bis Ende des Jahres 17 Innovations-Projekte des BMBF-Programms InnoVET starten, darf man gespannt sein, welche neuen Impulse sich daraus für die berufliche Aus- und Weiterbildung, insbesondere auch für die Kooperation der Lernorte und die Vernetzung der Bildungsakteure ergeben. Der Beitrag gibt Einblicke in Zielsetzung und Struktur des Förderprogramms und benennt Förderschwerpunkte.

Das BMBF Programm InnoVET

Mit dem Bundeswettbewerb »Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVET)« werden ab Herbst 2020 innovative Bildungskonzepte in 17 Projekten entwickelt. Sie suchen passende Lösungen für Herausforderungen, wie sie infolge der Digitalisierung, neuer Technologien, der Flexibilisierung und Globalisierung sowie der demografischen Entwicklung entstehen. Dazu werden in Innovationsclustern neuartige, qualitativ hochwertige Kooperationsformen gebildet. Initiiert wurde InnoVET vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das BIBB begleitet und betreut die Förderung und die Umsetzung der Projektvorhaben.

Die Projekte wurden in einem zweistufigen Verfahren ausgewählt. Dazu rief das BMBF im Januar 2019 Akteure der beruflichen Bildung auf, innovative Konzepte vorzulegen, die die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit der beruflichen Aus- und Weiterbildung steigern. Die nachhaltige Implementie-

rung der Angebote und die systemische Verankerung der Strukturideen auf regionaler und Bundesebene sind erklärte Ziele des Wettbewerbs.

Bewusst wurden die Vorgaben in der Förderrichtlinie breit und themenoffen verfasst, um Gestaltungsspielräume zu eröffnen. Ziel war es, aus der Bildungslandschaft heraus neue Impulse zu setzen und neue Akteure für die Entwicklung einer zukunftsfesten Berufsbildung zu gewinnen.

Insgesamt wurden 176 Ideenvorschläge eingereicht, die von einer Jury aus zehn Expertinnen und Experten aus Hochschulen, Einrichtungen der beruflichen Bildung, beruflichen Schulen und Unternehmen begutachtet wurden. 30 Erfolgversprechende Ideen erhielten die Gelegenheit, innerhalb von sechs Monaten ihre Vorschläge zu einem umsetzungsreifen Konzept auszuarbeiten. Daraus wurden auf Vorschlag der Jury vom BMBF 17 Projekte zur Förderung ausgewählt. Die Förderung der vierjährigen Erprobungs- und Umsetzungsphase ist im Oktober 2020 gestartet.

Förderung von Innovationsclustern

Im Allgemeinen wird als Innovationscluster die regionale, längerfristige Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung zwischen verschiedenen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen über den gesamten Wertschöpfungsprozess verstanden. Berufliche Bildungseinrichtungen wirken in diesen meist technologisch induzierten Innovationsclustern mit, sind jedoch in der Regel nicht Initiator der Innovationscluster. Ein Novum ist daher die Initiierung eigenständiger, auf Bildung ausgerichteter, Innovationscluster, wie sie im Rahmen von InnoVET erfolgt. Hier richtet sich der Fokus auf die Rolle der beruflichen Bildung als Motor und Impulsgeber regionaler Entwicklungen. Cluster werden als »Biotope« gesehen, die ein kreatives und innovatives Umfeld für den Bereich der Aus- und Weiterbildung bereitstellen.

Die InnoVET-Projekte sind in Akteurskonstellationen eingebunden, in denen u. a. Unternehmen, berufliche Schulen, überbetriebliche Bildungseinrichtungen, Bildungsträger, Lernmittlersteller, Kammern, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mitwirken. Die Kooperationsvereinbarungen umfassen die Entwicklung von Lernplattformen, Lernmodulen und Lernkooperationen unter Einbeziehung von digitaler und hochtechnologischer Ausstattung. Aus den Clustern sind neben innovativen Konzepten vor allem Impulse für die Gestaltung der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure zu erwarten. Erstausbildung und Weiterbildung sind im Blick, sodass der gesamte Prozess der beruflichen Bildung einbezogen ist und zu einem kohärenten System weiterentwickelt wird.



SIGRID BEDNARZ
Wiss. Mitarbeiterin im BIBB
bednarz@bibb.de



KATHARINA KANSCHAT
Arbeitsbereichsleiterin 4.4
im BIBB
kanschat@bibb.de

Kooperation in der Ausbildung

Die InnoVET-Projekte und ihre Partner reagieren auf die Veränderungen der Kompetenzprofile von Fachkräften infolge des gesellschaftlichen und des technologischen Wandels, insbesondere der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt. In nahezu allen Berufen erfordert die Vermittlung von komplexer werdenden Lerninhalten die Entwicklung und Einbeziehung neuer Lernorte. Die Lernpartner bringen ihre technische Ausstattung und neue Horizonte für Lehr-Lern-Arrangements mit und verbinden die Traditionen des beruflichen Lernens mit modernen Entwicklungen. Dies erfordert eine Verständigung über

- Inhalte, Curricula und Konzepte für die Entwicklung von (digitalen) Lernszenarien oder
- den Einsatz von ausstattungsintensiven Einrichtungen aus Forschungseinrichtungen und Hochschulen für die duale Ausbildung.

Diese systemorientierte Perspektive steht im Zentrum der Aktivitäten und daher gehen die Bildungsk Kooperationen der InnoVET-Cluster weit über die Entwicklung einzelner Lernplattformen hinaus. Diese spielen eine Rolle, doch stellen sich hohe Anforderungen in Bezug auf die Qualität, die Nutzerorientierung und den Zugang der Lehrenden und Lernenden. Letztlich geht es um den Nutzen für die Auszubildenden und Betriebe.

Ein sehr weitgehendes Modell für neue Lernortkooperationen bietet die studienintegrierende Ausbildung, die mit einer neuen Verbindung von Praxis und Theorie im System der beruflichen Bildung verankert sind. Dieses von EULER/SEVERING (2016) entwickelte Modell greifen vier InnoVET Projekte auf. Sie beziehen neben den klassischen Partnern der dualen Ausbildung (Betriebe und Berufsschule) die Hochschulen in die Lernortkooperation ein. Ziel ist eine inhaltliche Verzahnung der Lehrinhalte und die Vermeidung von Redundanzen bei der Umsetzung der neu miteinander

verbundenen Lernarrangements. Dabei sind die Rahmenbedingungen und die regionalen Gegebenheiten sehr unterschiedlich gesteckt – Großstadt auf der einen und ländliche Region auf der anderen Seite, bereits bestehende Strukturen oder der Aufbau eines völlig neuen Systems – die Projektansätze starten mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen. So wird in einem InnoVET-Projekt ein Qualitätsmanagementsystem zur Lernortkooperation aufgebaut und in zwei weiteren Projekten werden regional angepasste Möglichkeiten der studienintegrierenden Ausbildung erprobt. Ziel der Förderung ist es, Gelingensfaktoren zu erarbeiten und langfristig den Transfer solcher Modelle zu ermöglichen.

Kooperation in der Weiterbildung

In mehreren InnoVET-Projekten werden bildungsbereichsübergreifende Weiterbildungen entwickelt, die – orientiert am Berufsprinzip, der beruflichen Handlungsfähigkeit und bundesweit einheitlichen Qualitätsstandards – im System der Berufsbildung verankert sind. Damit wird ein bisher noch nicht erschlossenes Potenzial an hybriden Ausbildungsformen erprobt, die im System der Berufsbildung von der Erstausbildung bis zu den DQR Stufen 6 und 7 konzipiert werden. Im Sinne einer konvergenten Form der Durchlässigkeit werden in den bildungsbereichsübergreifenden Bildungsgängen Curricula gemeinsam durch Träger der beruflichen und akademischen Bildung gestaltet und gegenseitige Modelle der Anrechnung entwickelt. Ein weiterer wichtiger Aspekt liegt in der Konzeption der Durchlässigkeit im System der beruflichen Bildung, in dem »Karrierewege« unter Anrechnung der beruflichen Kompetenzen im System entwickelt werden sollen.

In der beruflichen Weiterbildung ergeben sich damit Anforderungen an Lernortkooperationen u.a. in der gemeinsamen Entwicklung der Bildungsgänge, dem wechselseitigen Einsatz

von Lehrenden, in der Gestaltung der Prüfungen sowie bei der Anrechnung der erworbenen Kompetenzen in den jeweiligen Lernbereichen. Zudem werden Geschäftsmodelle für bereichsübergreifende Bildungsangebote und bildungsbereichsübergreifende Beratungsformen entwickelt.

InnoVET kommt ans Laufen

Aufgrund der Corona-Pandemie ist eine große Auftaktveranstaltung zu Programmstart, wie sie für solche Programme üblich ist, nicht möglich. Stattdessen wird Bundesbildungsministerin ANJA KARLICZEK unter dem Motto »Karliczek trifft« im November 2020 mit Verantwortlichen aus den Projekten, Mitgliedern des Beirats und der Jury ins Gespräch kommen und den offiziellen Start der Umsetzungsphase einläuten. In Ergänzung zur Website zum Bundeswettbewerb des BMBF werden ausführliche Informationen zu den geförderten Projekten ab 2021 im BIBB Web-Angebot zu finden sein. ◀



Einen Überblick über den Wettbewerb und die Aktivitäten bietet aktuell die Website www.bmbf.de/Innovet

LITERATUR

EULER, D.; SEVERING, E.: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Modell einer studienintegrierenden Ausbildung. Gütersloh 2016 – URL: www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_GP_Durchlaessigkeit_Praxis_final.pdf (Stand: 11.09.2020)